

GTown Music

Weberei-Session
mit offener Bühne

Gütersloh (gl). Mit einem „Special“ startet die GTown Music Acoustic Session am Donnerstag, 2. Oktober, in den Herbst. In Kooperation mit der Weberei wird die Veranstaltung als „Kesselhaus-Edition“ im Kesselhaus der Weberei stattfinden. Das Programm beginnt um 19.30 Uhr mit einem etwa einstündigen Konzert, bevor dann auf der offenen



Bühne mehrere etwa 15-minütige Darbietungen folgen. Josefina Boldewin (Foto: privat) und Ron Philipps teilen sich das Opern-Set, laut Ankündigung. Newcomerin Josefina eröffnet den Abend mit eigenen Songs in Deutsch-Pop-Acoustic. Die Kunst des Pfeifens hat die Steinheimerin (Kreis Höxter) wohl von ihrer Mutter geerbt. Mit im Gepäck hat sie ihre Westerngitarre. Ron Philipps bringt Pop-Rock-Cover der vergangenen Jahrzehnte mit. Mit handwerklich solide gespielter akustischer Gitarre und warmem Gesang, präsentiert er seine Songs.

Im Anschluss steht die Bühne wieder zur Verfügung für Künstler und Künstlerinnen, die drei Stücke akustische Musik präsentieren möchten. Anmeldung für die offene Bühne vorab per E-Mail an jay_minor@web. Der Eintritt ist frei – es wird um eine Spende gebeten.

Termine & Service

Kultur

Dienstag,
30. September 2025

Theater Gütersloh: 9 und 10.30 Uhr Hören gehen mit Gefühl, Kindertheater (für Kinder von drei bis zehn Jahren), Studiobühne.

Kinos in Gütersloh
Bambi/Löwenherz: 15.30 und 17.30 Uhr „Die Schule der Magischen Tiere 4“; 17.30 und 20 Uhr „22 Bahnen“.

Filmwerk: 14.05 Uhr „22 Bahnen“; BTS 2019 Love Yourself: 17 Uhr; Speak Yourself London: 20 Uhr BTS 2021 Muster Sowoozoo Remastered; 16.30 Uhr „Conjuring 4: Das letzte Kapitel“; 14.05 und 17.30 Uhr „Das Kanu des Manitu“; 14.05, 16.45 und 19.45 Uhr „Demon Slayer: Kimetsu no Yaiba Infinity Castle“; 14.05 Uhr „Die Gangster Gang 2“; 14.15, 14.45 und 17 Uhr „Die Schule der magischen Tiere 4“; 14.10, 16.30 und 20.15 Uhr „Downtown Abbey: Das große Finale“; 17.30 Uhr; „Ganzes Halber Bruder“; 11 Uhr Kaffeeklatsch im Kino: Die Rosenschlacht; 20.30 Uhr Kantara: Chapter one (engl. Untertitel); 20 Uhr Klassiker: Für ein paar Dollar mehr; 14.15 Uhr „Lilly und die Kängurus“; 19.45 Uhr Mädelsabend: „A Big Bold Beautiful Journey“; 16.45 und 19.45 Uhr „One Battle after another“; 20.30 Uhr „The Negotiator“.

Sinfonieorchester der Musikschule für den Kreis Gütersloh



Macht Lust auf mehr: Das Sinfonieorchester der Musikschule für den Kreis Gütersloh hat sich in der Stadthalle Gütersloh in bester Manier präsentiert. Foto: Zimmermann

Konzertabend voller Spielfreude

Gütersloh (sz). Ein Abend voller Harmonie(n), mit dem Schwung des Neubeginns und der Tradition aus 200 Jahren: Das Sinfonieorchester der Musikschule für den Kreis Gütersloh hatte am Samstag Konzert-Premiere im großen Saal der Stadthalle. Unter Leitung von Musikschul-Chef Holger Blüder hat sich nach sieben Jahren Pause erfolgreich ein Klangkörper vorgestellt, der viel Potenzial für die Zukunft mitbringt.

45 Instrumentalisten, Schülerinnen, Schüler und Mitglieder des Lehrpersonals, haben ungefähr ein Jahr lang für dieses Konzert geprobt, das als Beitrag zum 200. Stadtjubiläum deklariert war. Auf das Publikum in der Halle, die im Zentrum gut gefüllt

war, aber noch einige Zuhörer mehr hätte vertragen können, übertrug sich die Aufbruchstimmung im Orchester unmittelbar.

Voller Leidenschaft und Enthusiasmus dirigierte Holger Blüder – ganz klassisch im Frack – das Ensemble, dessen jüngstes Mitglied zehn Jahre (!) alt ist, in dem aber auch einige bekannte Gesichter aus der Lehrerschaft zu sehen waren. So am Cello der Vorgänger von Blüder, Michael Corßen. Der langjährige ehemalige Musikschulleiter zeigte sich im Gespräch begeistert darüber, „dass es endlich wieder ein Sinfonieorchester gibt. Holger Blüder ist ein hervorragender Dirigent. Da war es für mich selbstverständlich, wieder mitzumachen.“ Blüder selbst freute sich über eine „echte Gemeinschaft“, die in

den Samstagsproben in diesem Jahr entstanden sei. Die Zuhörer forderte er auf, sich den September schonmal als „Orchestermonat“ zu notieren, denn das Jahreskonzert soll in Zukunft ein festes Angebot sein.

Für die jungen Musiker und Musikerinnen aus dem Kreis Gütersloh ist es eine Gelegenheit, Orchestererfahrung unter professionellen Bedingungen zu sammeln. Das Programm am Samstagabend hatte Blüder achtsam zusammengestellt: Der Einstieg mit Franz Schuberts Ouvertüre im italienischen Stil war ebenso ein Rückbesinnen auf die Zeit, als Gütersloh zur Stadt ernannt wurde, wie eine Gelegenheit zur Vorstellung des Orchesters: ein Stück voller Lebensfreude mit tänzerischen Elementen und einem gran-

diosen Finale. Schubert habe hier nach dem gemeinsamen Besuch einer Rossini-Oper seinen Freunden gezeigt, dass auch er den erfolgreichen „italienischen Stil“ beherrsche, erläuterte Blüder, der auch zu den anderen Stücken kurze Einführungen gab.

Mit dem ersten Satz aus Beethovens 1. Sinfonie in C-Dur setzt das junge Orchester ein Statement für das, was in Zukunft noch auf dem Spielplan stehen wird: Beethovens frühes sinfonisches Werk ist noch der Wiener Klassik verhaftet, enthält aber in Aufbau und Melodieführung Überraschungsmomente. Ein fein gesponnener Dialog zwischen den Instrumentengruppen stellt Herausforderungen dar, die die Musiker und Musikerinnen souverän meisterten.

Auch die Lehrkräfte zeigen Profil

Gütersloh (sz). Mit Dvoraks Klavierquintett in A-Dur lieferten vier Lehrkräfte – Gregor van den Boom (Violine), Sotirios Zisopoulos (Violine), Pia Krussig (Viola), Armin Lohbeck (Violoncello) – zusammen mit Holger Blüder am Flügel, den überzeugenden Beweis für die hohe Qualität, mit der an der Kreismusikschule gelehrt wird. Mit den drei wohl bekanntesten Sequenzen aus der Carmen Suite – Aragonaise, Habanera und dem Einzug der Toreros – nach der Oper von Georges Bizet spannte Dirigent Blüder den Bogen zur populären Klassik des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Ein Flirt mit dem Publikum, an dem Musiker und Musikerinnen sichtlich ihre Freude hatten.

Schwelgen durften sie auch im Schlussstück, „Millennium“ des zeitgenössischen amerikanischen Komponisten und Musikpädago-

gen Richard Meyer. Mit der Komposition gewann er einen nationalen Wettbewerb zum Jahrtausendwechsel. Seither hat sich „Millennium“ zum Orchesterhit, nicht zuletzt im Bereich der Schul- und Jugendorchester entwickelt. Seine Wirkung entfaltete es auch in der Stadthalle: im wahrsten Sinn des Wortes „großes Kino“, das allen Orchestergruppen Gelegenheit gab, Profil zu zeigen, aber auch in Gesamtheit zu glänzen – denn der Blick ins neue Jahrtausend vereint pathetische Passagen und lyrische Zartheit. Assoziationen zu Hollywood-Blockbustern ziehen am geistigen Auge vorbei. Blechbläser und Schlagwerk hatten ihren großen Auftritt bis hin zum explosiv-furiösen Finale. Ein würdiger Abschluss für einen Konzertabend voller Spielfreude, der neugierig macht auf mehr.



Souveräne Musikerinnen und Musiker: Die Instrumentengruppen spinnen beim Konzert in der Stadthalle Gütersloh einen fein abgestimmten Dialog. Foto: Musikschule für den Kreis Gütersloh



Kinderkonzert

Die Kirchenmaus hat Geburtstag

Gütersloh (gl). Das Orgelkonzert für Kinder „Die Kirchenmaus hat Geburtstag“ von Markus Nickel wird am Sonntag, 5. Oktober, ab 15 Uhr, in der Evangelischen Kirche in Isselhorst aufgeführt. Die Geschichte rund um die Kirchenmaus Miki wird lebhaft von Andreas Neuhaus erzählt und von Birke Schreiber an der Orgel mit Musik illustriert, heißt es in der Ankündigung. Außerdem sind die Jungbläser des Posaunenchores Isselhorst mit dabei. Die Zuhörer sitzen auf der Orgelempore und erleben so hautnah die lustige Geschichte und das faszinierende Instrument Orgel sowie die Jungbläser. Das Stück dauert etwa eine halbe Stunde und ist für Kinder ab vier Jahren geeignet. Im Anschluss können alle Mädchen und Jungen in die Orgel klettern und der Förderverein Kirchenmusik reicht Kaffee und Kuchen auf der Orgelempore. Eintritt ist frei.



Machen Lust auf Orgelmusik: Kantorin Birke Schreiber und die Kirchenmaus, die Geburts-tag feiert. Foto: privat

VHS

Vortrag über Paul Cézanne

Gütersloh (gl). Paul Cézanne gilt als einer der „Väter“ der modernen Malerei. Während seine Anfänge im Impressionismus liegen, entwickle er sich früh weiter und strebte danach, das Wesen der Dinge und nicht ihren flüchtigen Schein zur Essenz seiner Kunst zu machen, heißt es in einer Mitteilung der Volkshochschule (VHS) Gütersloh. Am Mittwoch, 8. Oktober, zeichnet Dr. Frank Duve diese Entwicklung in einem Vortrag in der VHS Gütersloh, Hohenzollerstraße 43, nach. Beginn ist um 15.30 Uhr. Weitere Informationen und Anmeldung für Kurs H20105 unter 05241/822925 und im Internet.

 www.vhs-gt.de

Tingvall Trio im Theater Gütersloh



Vor ausverkauftem Haus: Im Theater Gütersloh begeisterte das Tingvall-Trio mit feinstem Jazz. Foto: Rekate

Tosender Applaus für brillante Jazzmusiker

Gütersloh (ed). „Tausend Dank, das ist ja unglaublich! Partystimmung!“ Der schwedische Pianist Martin Tingvall reagiert auf den tosenden Applaus gleich zum Auftakt des Jazz-in-Gütersloh-Konzerts und greift zum Mikrophon: „Gerade haben wir ‚A New Hope‘ und ‚Open Gate‘ von unserem neuen Album ‚Pax‘ gespielt. So haben wir uns eingestimmt.“ Tingvall schaut auf seine frische Setliste und kündigt das nächste Stück an: „Witches!“

Das eruptive Lied beginnt mit seinem beidhändigen Spiel über Kreuz, um die mystischen Melodienfolgen effizienter auszudrücken. Drummer Jürgen Spiegel akzentuiert kraftvoll differenzierte Polyrhythmik, und der kubanische Kontrabassist Omar Rodriguez Calvo zaubert aus-

drucksvolle Basslinien. Der Besenflug zur Walpurgisnacht saust vernehmbar durch den vollbesetzten Theatersaal. Entfesselter Applaus folgt der berauschenden Rezeption.

Das nagelneue Album, das bis zu einem gewissen Grad sensitiv widerspiegelt, was weltweit passiert, ist frisch auf dem Markt. Es wurde am 1. August veröffentlicht und ist das neunte Studioalbum des Trios.

Schon ist es Zeit für den Titelsong „Pax“. Herzschlag-Rhythmus, tiefenentspannter Bass und mit den Fingern abgedämpfte Klaviersaiten verleihen den Schwingungen im Saal ein wahrnehmbares Idyll. „Es macht so viel Spaß, hier zu spielen“, bedankt sich Martin Tingvall während des nur langsam abebbenden

Beifalls, den Zuhörerinnen und Zuhörer mit Intensität spendet. Tingvalls Trio ist einer der ausgewählten Top-Acts der Gütersloher Jazz-Reihe, die bei der Publikumsbefragung im vergangenen Jahr unter die vier Beliebtesten gewählt worden sind.

Das international preisgekrönte Trio offeriert seriell „Cruisin“, „Shadow“ und den „Ystad Folk-song“, mischt zudem auch ihre bekannten Megahits ins lebendige Programm.

Nach der Pausenzäsur bittet Tingvall das Publikum, sich den Gitarrensound von Carlos Santana vorzustellen. Mit dem Song „Air Guitar“ wird die angeregte Vorstellung klingende Wirklichkeit. Außerdem geht es mit dem Titel „Kuba SMS“ und dreitoniger Rhythmik direkt in die Kari-

bik. Die unglaublich feine Dynamik des virtuos aufspielenden Trios fesselt die Jazz-Fans. Das Gehörte wird mit Glücksgefühlen aufgenommen.

Die instrumentalen Songs des Tingvall-Trios verfolgen eine klare Botschaft, die sich in diesen turbulenten Zeiten musikalisch für den Frieden einsetzt. „Wir möchten die Welt zum Nachdenken und zur inneren Einkehr anregen“, lautet der Appell, den die drei Künstler in der finalen Klangcollage „The End“ zum Ausdruck bringen. Stehende Ovationen prasselten minutenlang auf die Gefeierten ein. Die Folge war ein Zugabereigen, der mit „Grrr“ vom Album Norr einsetzte und mit der elegisch-nordischen Ballade „Sami People“ noch einmal „Pax“ zitierte.